

Kali auf Papier oder Glas aufgetragen, verliert durch Belichtung ihre Klebrigkeit; fand die Belichtung unter einem Negativ statt, so wird, wenn man die Schichte mit feinem Farbenpulver einstreut, dieses Pulver nur an den nicht belichteten Stellen haften; man erhält folglich ein neues Negativ; war die Vorlage ein Positiv, so wird auch der Abdruck ein Positiv, in allen Theilen dem Originale gleich. Wo das Licht voll einwirken konnte, wird nämlich die Schichte ganz hart und trocken und das Pulver gleitet über sie hinweg, nur die vor dem Lichte geschützten Stellen bleiben klebrig und nehmen das Farbenpulver reichlich an, während in den Halbtönen die Schichte einen der Durchsichtigkeit dieser Töne genau entsprechenden Theil ihrer Klebrigkeit verliert, und daher mehr oder weniger Farbe annimmt; wird nun ein Farbenpulver, das aus Porzellan oder Emailfarbe besteht, und mit einem Flussmittel veretzt ist, auf eine mit obiger Schichte überzogene und belichtete Platte gebracht, so kann das so erhaltene Bild auf Glas, Porzellan oder Email eingebrannt werden.

Derartige Bilder können auch auf Holz übertragen, und wie jede andere Zeichnung vom Xylographen geschnitten werden.

Photolithographie und Photozinkographie. Wie die mit chromsaurem Kali veretzte Leim- oder Gummischichte hatauch Asphalt die Eigenschaft, seine Löslichkeit unter der Einwirkung des Lichtes zu verlieren; diese Eigenschaft wird benützt, um photographische Ueberdrücke auf Stein oder Metall zu erzeugen. In Benzin gelöster Asphalt wird gleichmäfsig auf Stein oder Metall gebracht, nach dem Trocknen unter einem Negativ belichtet, und die dann noch löslichen Stellen mit dem Lösemittel Benzin etc. wieder entfernt, wodurch das eigentliche Bild (Positiv) blofsgelegt wird; dieses Bild wird sodann geätzt und ist druckfähig. Das Verfahren eignet sich hauptsächlich für lineare Zeichnungen, doch ist auch schon sehr Bemerkenswerthes und Schönes in Mitteltönen erreicht worden. Sehr günstige Resultate erhält man, wenn man von einer Lichtdruckplatte auf Umdruckpapier fette Abzüge macht, und diese sodann auf einen Stein oder eine Zinkplatte überträgt und ätzt.

Galvanographie. Die bei dem Kohlenverfahren angewandte Schichte von Leim und chromsaurem Kali zeigt nach der Belichtung und im feuchten Zustande ein in den Lichtern erhabenes und in den Schatten vertieftes Bild, das heißt ein sehr genaues, dem Lichtbilde entsprechendes Relief. Wird dieses Relief mittelst Guttapercha oder einer anderen plastischen Masse abgeformt, die Form durch Einstauben mit Graphit leitend gemacht, so kann auf galvanoplastischem Wege ein Niederschlag erzielt und eine auf diese Weise gewonnene Platte wie eine gravirte Kupferplatte gedruckt werden.

Woodburydruck. Woodbury benützte zu feinen Drucken ein Chron-Gelatinrelief, und machte von diesem mittelst einer hydraulischen Presse einen Abdruck in weichem Metall; das auf diese Weise erhaltene Cliché wird mit gefärbter Gelatine übergossen, Papier aufgelegt, in eine eigens hiezu construirte Presse gebracht; nach dem Erstarren kann das nun fertige Bild von dem Cliché abgezogen werden.

Alberttypie (Lichtdruck. Pressendruck). Nachdem es gelungen ist, durch Anwendung von Druckerfschwärze, welche die Garantie vollständiger Haltbarkeit bietet, photographische Bilder schnell und billig zu vervielfältigen, läßt sich die Behauptung mit voller Berechtigung aufstellen, daß dieser Zweig des Kunstdruckes für Kunst und Wissenschaft, Handel und Gewerbe ein ganz unentbehrlicher und uneretzlicher Factor geworden ist. Es gibt kein anderweitiges Verfahren, welches Abbildungen so vollkommen darzustellen und so getreu wiederzugeben im Stande wäre. Der erste, welcher in diesem Zweige Vollendetes in die Oeffentlichkeit brachte, war Hof-Photograph Albert in München. Die bei dem Albert'schen Verfahren beobachtete Manipulation ist folgende:

Eine Glasplatte wird mit einer Schichte aus Leim, Albumin und chromsaurem Kali zusammengesetzt, überzogen, an einen vom Tageslicht geschützten